

## 22. Sitzung

Düsseldorf, Mittwoch, 27. Februar 2013

### Top 7: Lesung Haushaltsberatungen 2013 zum Einzelplan 15 Gleichstellung

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Herzlichen Dank, Frau Kieninger. – Nun spricht für die FDP-Fraktion Frau Schneider.

(Vorsitz: Vizepräsident Dr. Gerhard Papke)

**Susanne Schneider (FDP):** Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Es wird Sie sicher nicht verwundern, dass Sie von der FDP-Landtagsfraktion für diesen Haushaltsentwurf kein großes Lob erhalten werden. Das sage ich auch vor dem Hintergrund, dass wir eine gewisse „Sparanstrengung“ bemerkt haben könnten. Ich setze das Wort Sparanstrengung insoweit lieber in Anführungszeichen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist nun einmal so: Von einer Einsparung kann man nur reden, wenn man effektiv weniger ausgibt als vorher. – Das entscheidende Wort hierbei ist „effektiv“. Wir stellen fest, die Landesregierung hat den Ansatz für die Förderung der regionalen Kompetenzzentren „Frau und Beruf“ und deren Koordinierungsstelle von 7 Millionen € um 2 Millionen € auf 5 Millionen € reduziert. Das könnte man auch positiv kommentieren.

Aber jetzt erst hat die Landesregierung den Mittelbedarf überhaupt geprüft. Auf der einen Seite geschieht dies besser spät als nie. Auf der anderen Seite ist es ein deutliches Zeichen dafür, wie konzeptlos man an die ganze Sache herangegangen ist, nur um die alten und überflüssigen Regionalstellen wieder einzuführen.

(Ministerin Barbara Steffens: Quatsch!)

Effektives Sparen sieht anders aus, meine lieben Kolleginnen und Kollegen. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der knappen Finanzmittel zu sehen, die für den Gewaltschutzbereich zur

Verfügung stehen. Allein mit den 2 Millionen € hätte man sicherlich im Bereich der Gewalt gegen Frauen und Mädchen unglaublich viel erreichen können.

(Beifall von der FDP)

Aber dazu ist es zu spät, da Sie Ihre Leuchtturmprojekte leider nicht verringern möchten. Es werden zwar eindeutige Prioritäten gesetzt, aber die falschen. Leider geht so die Imagepflege der rot- grünen Landesregierung zulasten der ernsthaften Probleme in unserem Land.

Ein weiteres Beispiel für Ihre uneffektive Haushaltsführung im Bereich der Emanzipationspolitik ist – ich zitiere aus dem Koalitionsvertrag –: „Wir wollen keine Zwei-Klassen-Medizin ...“

Genau das Gegenteil ist der Fall. Sobald Sie auf die Ebene der Emanzipationspolitik kommen, sehen Sie immer nur den Bedarf an gesundheitsrelevanten Einrichtungen für Frauen, beispielsweise die Koordinierungsstelle Frauen und Gesundheit. Etwas Vergleichbares gibt es für Männer nicht, nachdem Sie es nicht nur einmal von Experten gehört haben, obwohl gerade hier vor allem in der Suchtberatung viel Nachholbedarf besteht.

(Beifall von der FDP)

Aber das scheint nicht in Ihr Weltbild zu passen, dass auch Männer mal zum schwachen Geschlecht gehören. Sie machen sich damit – ich spreche die Kolleginnen aus der Regierungskoalition direkt an – selbst zum Opfer, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf. Darüber sollten Sie nachdenken. Sie drücken den Frauen in diesem Land und damit auch sich selbst einen Stempel auf: Seht her, ihr seid in allen Bereichen eures Lebens so viel schwächer, dass ihr für alles Hilfe braucht. Männer brauchen das nicht.

Entschuldigung, Frau Abgeordnete. Würden Sie eine Zwischenfrage der Kollegin Kopp-Herr zulassen?

**Susanne Schneider (FDP):** Lieber nachher, Herr Präsident.

(Zuruf von den GRÜNEN: Nachher ist vorbei!)

Das ist eine Einstellung, die wir Liberale nicht mit Ihnen teilen können. Für uns gibt es diese Scheuklappe nicht. Für uns zählt, dort Hilfe zu leisten, wo sie angebracht ist. Das ist in diesem Fall gerade nicht der Bereich, der die Frauengesundheit abdeckt. Es gilt, die guten Strukturen zu erhalten. Aber überflüssige Strukturen zulasten einer geschlechtergerechten Grundversorgung aufzubauen, hat mit einer soliden, effizienten Haushaltsführung rein gar nichts zu tun.

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke:

(Beifall von der FDP)

Sie arbeiten demnach de facto nicht gegen die Zwei-Klassen-Medizin, Sie bauen sie mit Ihrer Politik geradezu immer weiter aus.

Wenn Sie schon in diesem Bereich tätig werden wollen, schauen Sie eher auf die Situation der von Gewalt betroffenen Frauen. Hier fehlt es bereits an ganz anderen Stellen. Der finanzielle Bedarf für die Beweismittelsicherung im Falle von Gewaltdelikten gegen Frauen und Mädchen liegt gänzlich im Argen, wie ich erst in der vergangenen Woche noch einmal bei einem Besuch in der Rechtsmedizin bestätigt sehen musste. Hier hilft der Umstand nicht, dass Sie eine Doppelstruktur nach der anderen aufbauen und mit einem Leuchtturmprojekt nach dem anderen Geld zum Fenster hinauswerfen.

Das, was Sie uns als Sparanstrengungen unterjubeln wollen, ist nichts weiter als Makulatur. Es bestätigt einmal mehr, wie undurchdacht und konzeptlos, dafür aber ideologiegetrieben Ihre Haushaltsführung bisher war und immer noch ist.

Mit anderen Worten: Von der FDP-Landtagsfraktion werden Sie für diesen Haushalt keine Zustimmung erhalten. Wir lehnen solche Unverantwortlichkeiten ab. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP)

**Vizepräsident Dr. Gerhard Papke:** Danke, Frau Kollegin. – Frau Kollegin, bevor Sie davonstürmen, Sie hatten in Aussicht gestellt, die Frage von Frau Kollegin Kopp-Herr eventuell noch zu beantworten. – Also: bilateral. Vielen Dank.

